

Flutmulde in gutem Zustand

Beschlüsse zum Moosverband

GOTTENHEIM (schö). Die Verbandsversammlung des Entwässerungsverbandes Moos war Thema im Gottenheimer Gemeinderat. Zu Beginn informierte Vermessungsingenieur Volker Kreppele die Gemeinderäte, dass die Gottenheimer Flutmulde, die einen großen Teil eines möglichen Hochwassers auffangen soll, in einem besseren Zustand ist, als erwartet. Der Graben, der das Hochwasser östlich von Gottenheim auffangen und am Dorf vorbei leiten soll, habe noch die ursprünglich geplante Tiefe. Daher seien keine Erdarbeiten zur Sanierung notwendig. Der Vermesser empfahl jedoch, die stark verkrautete Mulde regelmäßig von Binsen, Schilf und umgestürzten Bäumen zu befreien. Bürgermeister Volker Kieber erläuterte, dass im Sommer die Bauhöfe der Verbandsgemeinden Umkirch und Gottenheim hier an die Arbeit gingen. Außerdem soll ein grober Pflegeplan erstellt werden und der Durchfluss unter der Umkircher Straße verbessert werden.

Zum Thema Regenrückhaltebecken Dietenbach berichtete Kieber, dass aktuelle Vermessungen ergeben hätten, dass das Becken kleiner sei als geplant und mit der Freiburger Stadtentwässerung vertraglich vereinbart. Statt der vorgesehenen 412 000 Kubikmeter fasse das Becken nur 330 000 Kubikmeter Wasser. Hier werde die Gemeinde rechtliche Schritte prüfen, einig waren sich die Räte jedoch darin, dass notwendige Planungen früh vorgenommen werden sollen, damit sie beim Bau des 3. und 4. Gleises der Rheintalbahn vorhanden sind.

Umgelegt werden die Kosten für die Zinsen und Tilgungen für den Bau der Regenrückhaltesysteme mit 85 Prozent für Gottenheim und 15 Prozent als Umkircher Anteil. Die Verwaltungs- und Betriebskosten tragen beide Verbandsgemeinden je zur Hälfte. Der Haushaltsplan 2007 sieht rund 215 700 Euro im Verwaltungs- und gut 40 000 Euro im Vermögenshaushalt vor. Größte Posten sind dabei die Sanierungsplanung für das Rückhaltebecken Dietenbach und Unterhaltungsarbeiten an der Gottenheimer Flutmulde. Gebilligt wurde die geplante Satzungsänderung, wonach künftig je vier Gemeinderäte sowie die zwei Bürgermeister die Verbandsversammlung bilden und ohne Vorberatung in den Gemeinderäten entscheiden können.

Die Hauptaufgabe des Verbandes ist das Volksbildungswerk Bötzingen, das die drei Gemeinden als Volkshochschule versorgt. Bei Ausgaben von 102 340 Euro im vergangenen Jahr blieb ein Defizit von 25 184 Euro übrig, das nicht durch Gebühreneinnahmen gedeckt war. Im Haushaltsplan für 2007 werden Kosten von 106 000 Euro angesetzt und ein Defizit zu Lasten des Verbandes von 26 400 Euro.

Größengrenze für Grabsteine

Friedhofssatzung Gottenheim

GOTTENHEIM (schö). Einstimmig nahmen die Gemeinderäte nach kurzer Beratung und kleinen Änderungen eine neue Friedhofssatzung für den Gemeindefriedhof an. Die alte Satzung stamme aus dem Jahr 1978 und sei seitdem nicht mehr geändert worden, erläuterte Rechnungsamtsleiter Hans-Friedrich Wessels. Doch die Friedhofserweiterungen der zurückliegenden Jahre, der Neubau eines Urnenfeldes und die neue Gebührenordnung machten eine Aktualisierung der Satzung notwendig. Im Großen und Ganzen sei die Satzung jedoch gleich geblieben. Es gebe aber einige kleine inhaltliche sowie redaktionelle Änderungen. So seien Urnen die bisher nur in Reihengräbern erlaubt waren, ein reguläres Angebot des Friedhofs. Weiterhin sei nun die Größe der Särge und der Grabmale geregelt. Zudem sind größere Bäume und Sträucher auf Grabfeldern unzulässig. Alte Rechte würden aber bestehen bleiben.

Birgit Wiloth-Sacherer (SPD) fragte, woher die Maße für die Höhe der Grabmale (bis zu 70 cm Breite und 1,40 m Höhe) stammten und warum Holzkreuze unzulässig sein sollen. Jörg Hunn (FBL) regte an, Ausnahmen bei der Höhe und weitere Materialien für die Grabmale zuzulassen. Bürgermeister Volker Kieber erläuterte, dass bisher Holzkreuze für zwei Jahre zulässig seien. Die Räte beschlossen später, auch Holz und Kunststein für Grabmale zuzulassen und Anträge für Ausnahmegrößen im Gemeinderat zu behandeln.

Mehr Umlage für den Verband

Einwohnersätze steigen

GOTTENHEIM (fri). Die Verbandsversammlung des Gemeindeverwaltungsverbandes Kaiserstuhl-Tuniberg hat auf ihrer Sitzung im Gottenheimer Rathaus für ihren Jahreshaushalt 2007 eine Anhebung der Verbandsumlage beschlossen. Die drei Gemeinden Bötzingen, Eichstetten und Gottenheim müssen pro Einwohner 3,80 Euro an den Verband abführen und damit 30 Cent mehr als in den Vorjahren.

Die einstimmig beschlossene Anhebung wird nötig, weil die Zuweisung vom Land für den Verbandshaushalt von 11 800 auf 10 600 Euro sinkt und der Verband die Entnahme aus der Rücklage für den Verwaltungshaushalt, aus dem die Ausgaben bestritten werden, verringern will. Diese soll nur noch 1180 Euro betragen, nachdem für 2006 noch 3940 Euro veranschlagt waren. Tatsächlich verlief die Entwicklung 2006 günstiger, da nur 2729 Euro vom Vermögens- an den Verwaltungshaushalt abgeführt werden mussten, wie die einstimmig abgesegnete Jahresrechnung auswies, die Bötzingens Gemeindegemeinder Gustl Brenn der Verbandsversammlung vorstellte.

Die Volkshochschularbeit ist die Hauptaufgabe

2006 waren die Ausgaben für Straßenreinigung, die beim Verband liegen, deutlich niedriger ausgefallen, entsprechend dann auch die dafür fällige Kostenerstattung seitens der Gemeinden. Darum werden hier die Ansätze auch für den neuen Haushalt 2007 abgesenkt. Insgesamt sinkt das Volumen des Verwaltungshaushalts von für 2006 angesetzten 153 200 auf 140 000 Euro an Einnahmen wie an Ausgaben. Die Einnahmen aus der Verbandsumlage steigen dabei von 38 350 auf 41 933 Euro. Die Rücklage betrug zu Beginn des Jahres noch 21172 Euro, Schulden hat der Verband keine.